Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 17 (1939)
Heft: 4

Artikel: Der Hallimasch, Armillaria mellea Vahl und seine Variabilität
Autor: Nüesch, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934471

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XVII. Jahrg. Bern-Bümpliz, den 15. April 1939 Heft Nr. 4

SCHWEIZERISCHE
ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 4.61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.–, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.–, 1/2 S. Fr. 38.–, 1/4 S. Fr. 20.–, 1/8 S. Fr. 11.–, 1/16 S. Fr. 6.–.

Der Hallimasch, Armillaria mellea Vahl und seine Variabilität.

Von E. Nüesch, St. Gallen.

Armillaria mellea (Fries ex Vahl) Quélet.

Von Vahl (in Flora Danica, Taf. 1013) als Art Agaricus melleus in die mykologische Literatur eingeführt, von Fries (Systema mycologicum, I. Band, pag. 30) im Jahre 1821, ferner (Epicrisis systematis mycologici, pag. 22) im Jahre 1836 und (Hymenomycetes Europaei, pag. 44) im Jahre 1874 als Art bestätigt und von Quélet (Les Champignons du Jura et des Vosges, pag. 75) im Jahre 1872 der Gattung Armillaria zugeordnet.

Synonyme:

Clitocybe mellea Ricken (Die Blätterpilze, pag. 362).
Agaricus obscurus Schaeffer (Abbildungen bayrischer und pfälzischer Schwämme, Taf. 74).
Agaricus polymyces Persoon (Synopsis methodica Fungorum, pag. 269).
Agaricus annularius Bulliard (Histoire des Champignons, Taf. 377 und 540[3]).
Agaricus congregatus Bolton (Hystory of Funguses growing about Halifax, Taf. 140).
Agaricus stipitis Sowerby (Coloured Figures of English Fungi, Taf. 101).
Agaricus cumulatus Withering (Botanical Arrangement of British Plants IV, pag. 164).
Armillariella mellea Karsten (Icones selectae Hymenomycetum Fenniae).
Armillaria mellea Saccardo (Flora Italica Cryptogama, I. Band, Fungi, pag. 94).

Rea (British Basidiomycetae, pag. 108).
Bresadola (Iconographia Mycologica, II. Band, Taf. 52.)
Lindau-Ulbrich (Die höheren Pilze, pag. 350).
Barla (Les Champignons des Alpes maritimes, pag. 38).
Migula (Kryptogamen-Flora, III. Band: Pilze, pag. 696).
Stevenson (British Fungi, I. Band, pag. 31).
Massee (British Fungi, pag. 99).
Rolland (Atlas des Champignons, pag. 21).
Jaccottet (Die Pilze in der Natur, pag. 65).
Gramberg (Pilze der Heimat, 3. Aufl., I. Band, pag. 60).
Habersaat (Schweizer Pilzbuch, pag. 128).

Maublanc (Les Champignons comestibles et vénéneux, I. Band, pag. 86). Und andere mehr.

Artbeschreibung:

Hut 5—10 cm breit, gelbbraun oder honiggelb, mit braunen bis schwärzlichen, haarigzottigen, öfter emporstehenden, verschwindenden Schuppen besetzt, dünnfleischig.

Lamellen blass bis bräunlich, schliesslich fast rötlich und dunkler gefleckt, im Alter von den Sporen weiss bestäubt, angewachsen und hakig herablaufend.

Stiel 8—15 und mehr cm lang und 10—20 mm dick, ungefähr gleichmässig dick, oft verbogen, mit weisslichem, flockighäutigem Ring, über dem Ringe blass und gerieft, unter dem Ringe dunkler, meistens gleichfarbig wie der Hut, längsfaserig gestreift, mehr oder weniger faserig-schuppig, biegsam, zähe, Ringansatzstelle bisweilen mehr oder weniger verdickt, Basis oft schwärzlich.

Fleisch blass weisslich, mit undefinierbarem, fast süsslichem Geruch und herbem Geschmack.

Sporen ellipsoid, hyalin, als Staubmasse weiss, 7—10/4,5—6,5 μ.

Wächst im Wald und Freiland rasig auf Wurzeln, Stümpfen und an Stämmen von Nadel- und Laubbäumen und ist als Schmarotzer ein gefährlicher Schädling besonders der Nadelwälder und der Obstbäume.

Das im Innern des Holzes weitverzweigte und unter der Rinde oft ein üppiges Ausmass erreichende, geflechtartige Dauermyzel «Rhizomorpha» erzeugt durch Phosphoreszenz das «*Schein- oder Leuchtholz*».

Ich habe im Herbst 1902 Gelegenheit gehabt, in Krinau im Toggenburg ein geradezu überwältigend auffälliges Phänomen einer solchen durch das Myzel von Armillaria mellea erzeugten Phosphoreszenz zu beobachten. Ein Bauer hatte an einem sonnigen Tage auf freier Wiese einen alten Apfelbaum gefällt, ausgestockt und das Holz in Stücke gespalten aufgehäuft. Dieser ganze Holzhaufe erschien nachts wie eine gewaltige, weithin leuchtende, fleckenlos geschlossene Weissglutmasse.

Variabilität:

Armillaria mellea ist ausserordentlich stark veränderlich. In den 42 Jahren meiner mykologischen Betätigung bin ich oft in den Fall gekommen, pilzkundigen Leuten, denen der typische « Hallimasch » gut bekannt war, vermeintlich andere Pilzarten als Varietäten von Armillaria mellea (Fries ex Vahl) zu erklären.

Es lassen sich folgende Hauptformen unterscheiden:

1. Forma typica Vahl entsprechend der vorausgegangenen Artbeschreibung.

Übergangserscheinungen zwischen der Forma typica und andern Formen und unter diesen sind nicht selten.

2. Forma maxima Barla.

Von der Forma typica durch den 20 und mehr cm breiten Hut, auf der Ringhöhe bauchig gedunsenen, 15 und mehr cm langen und bis 4 cm dicken Stiel und weiten, üppigen Ring unterschieden.

Siehe Barla, Les Champignons des Alpes maritimes, pag. 39 und Taf. 22 1–2.

3. Forma annularia lutea Secretan.

Charakteristisch sind der gelbe Ring und der gelbe oder gelbliche Stiel. Im übrigen tritt diese Form in verschiedenen Farbtönen auf. Siehe Secretan, Mycographie Suisse, I. Band, Nr. 46.

Synonyme:

Armillaria mellea Var. viridi-flava Barla (Les Champignons des Alpes maritimes, pag. 39).
Armillaria lutea Gillet (Les Hyménomycètes, pag. 83).
Armillariella mellea Var. lutea Konrad et Maublanc (Icones selectae Fungorum, III. Band, Taf. 279).

4. Forma laricina Bolton.

Von der Forma typica abweichend durch den *fleischroten* Hut und die weissen, schmalen Lamellen.

5. Var. tabescens Scopoli.

Diese Form ist vollständig *ringlos*.

Ich kenne sie aus eigener Anschauung. Prof. Dr. Franz von Höhnel (Fragmente zur Mykologie in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien: Mathem.-naturwiss. Klasse, 123. Band, 26. Mitteilung vom 12. Febr. 1914, pag. 26) schreibt: « Armillaria mellea ist ausserordentlich variabel. Sie kommt auch ohne Ring vor. Diese ringlose Form wird mit Unrecht als eine eigene Art angesehen und dann als Clitocybe tabescens Scop. bezeichnet. Sie tritt manchmal mit der beringten Form, aus demselben Myzel sich entwickelnd, auf demselben Stamme auf.»

Synonyme der Varietät tabescens:

Agaricus gymnopodius Bulliard (Histoire des Champignons, Taf. 601 [1]).

Omphalia mellea Var. gymnopodia Quélet (Flore mycologique, pag. 251).

Clitocybe gymnopodia Gillet (Les Hyménomycètes, pag. 162).

Agaricus socialis De Candolle (Flore française, VI. Band, pag. 48).

Clitocybe socialis Barla (Les Champignons des Alpes maritimes, pag. 65 und Taf. 49 [7–8]).

Agaricus inarmillatus Schulzer (Österr. Botan. Zeitschrift, Jahrg. 1883, pag. 256).

Agaricus tabescens Scopoli (Flora Carniolica, pag. 446).

Collybia tabescens Saccardo (Sylloge Fungorum, V. Band, pag. 206).

Clitocybe tabescens Saccardo (Flora Italica Cryptogama: Hymeniales I., pag. 176).

Ricken (Die Blätterpilze, pag. 383).

Bresadola (Iconographia Mycologica, III. Band, Taf. 134).

Konrad et Maublanc (Icones selectae Fungorum, III. Band, Taf. 281).

Armillaria mellea Var. tabescens Rea (British Basidiomycetae, pag. 110).

6. Forma obscura Gillet.

Hut braun und mit zahlreichen schwarzen Schuppen dicht besetzt. Pilz kleiner als bei der Forma typica.

7. Forma minor Barla.

Viel kleiner und schlanker als die Forma typica. Hut 3—5 cm breit, gelblich mit dunklerem Scheitel, dünnfleischig. Stiel 4—6 cm lang und 3—5 mm dick. Lamellen und Ring weiss.

Barla (Les Champignons des Alpes maritimes, pag. 38).

Man findet in der Literatur noch mehr Formen erwähnt. So unterscheidet Gillet eine Varietät *glabra* mit kahlem (d. h. unbeschupptem) Hut und eine Varietät *flava* mit gelbem Hut, Barla eine Varietät *bulbosa* mit gelblichem Hut, rötlichen Lamellen, rötlich getönt gelblichem Stiel mit bauchig verdickter Basis und Rea eine Varietät *versicolor* mit knolligem, weissem, später braunem Stiel und gelblich weissen, dann tief rotbraunen Lamellen.

Abbildungen:

Bresadola, Iconographia Mycologica, II. Band, Taf. 54.

Fries, Sveriges ätlige och giftige swampar, Taf. 36.

Cooke, Illustrations of British Fungi, I. Band, Taf. 32.

Gillet, Les Hyménomycètes, II. Band, Taf. 62.

Krombholz, Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der Schwämme, Taf. 43 [2–6].

Barla, Les Champignons des Alpes maritimes, Taf. 21 und 22.

Massee, British Fungi, Taf. 6 [2].

Migula, Kryptogamen-Flora, III. Band: Pilze, Taf. I, 127.

Rolland, Atlas des Champignons, Taf. 14, Nr. 22 und Taf. 25, Nr. 48.

Richon et Roze, Atlas des Champignons, Taf. 24 [1–3].

Leuba, Les Champignons comestibles et vénéneux, Taf. 10.

Jaccottet, Die Pilze in der Natur, Taf. 9.

Michael-Schulz, Führer für Pilzfreunde, I. Band, Taf. 35.

Grambeg, Pilze der Heimat, I. Band, Taf. 60.

Habersaat, Schweizer Pilzbuch, Taf. 22.

Klein, Gift- und Speisepilze, Taf. 15.

Sydow, Taschenbuch der essbaren und giftigen Pilze, Taf. 11.
Dumée, Nouvel Atlas de poche des Champignons, I. Band, Taf. 11.
Maublanc, Les Champignons comestibles et vénéneux, I. Band, Taf. 86.
Hinterthür, Praktische Pilzkunde, Taf. 8 [1].
Obermeyer, Unsere wichtigsten Pilze, Taf. II, Nr. 5.
Obermeyer, Pilzbüchlein, I, Taf. 3.
Harwerth, Das kleine Pilzbuch, Taf. 8.
Rothmayr, Pilze des Waldes, Taf. 78.
Lenz, Pilze, Taf. 4, Nr. 19 und 20.
Hahn, Der Pilzsammler, Taf. III, Nr. 10.
Mazimann & Plassard, Livre-Album des Champignons, Taf. 6.
Pilzmerkblatt des deutschen Reichsgesundheitsamtes, Abbild. 28.
Bulletin de la Société mycologique de France, Atlas, Taf. 55.

Phylogenie und Taxonomie der Agaricales.

Von R. Singer, Leningrad.

(Fortsetzung.)

§§ Sporen amyloid. Hutrand gefurcht-gerieft. **Amanitella***)
§§§ Sporen amyloid. Hutrand glatt (siehe ○).

** Keine Volva. Sporenstaub nie rosa. Trama bilateral. Hut gewöhnlich stark schmierig. Ring häutig oder schleimig (vgl. * und ***). **Limacella**[23])

*** Fruchtkörper mit oder ohne Volva. Sporenstaub rosa. Trama invers (bei Annularia unbekannt).

○ Volva gut entwickelt.
§ Mit Ring. **Metraria***
§§ Ohne Ring. **Volvaria**[24])

○ ○ Volva in Spuren oder (meist) fehlend.
§ Mit Ring. **Annularia**[25])
§§ Ohne Ring. **Pluteus**[26])

2. Lamellentrama regulär oder untermischt.

α Sporen mit Keimporus und dicker doppelter Membran, im Staub weiss, grün, rosa; nicht amyloid. Leucocoprinaceae p. p.

* Mit Ring und Volva. **Chitoniella***
** Mit Ring, ohne deutliche Volva. Rand des Hutes glatt. **Leucocoprinus**[27])
*** Ring obsolet. Volva fehlt. Rand des Hutes gefaltet-gefurcht, sehr dünn. **Hiatula**[28])

β Sporen ohne Porus, mit gewöhnlich (nicht immer!) dünner, bisweilen amyloider Membran.

* Sporen mit eigentümlicher schwärzender Netzzeichnung. Fleisch milcht. Hygrophoraceae. **Bertrandia***
** Sporen ohne schwärzende Netzzeichnung. Fleisch selten milchend.

---

[23]) L. lenticularis (Lasch) Mre, illinita (Fr.) Earle, megalopoda (Bres.) Mre, delicata (Fr.) Earle, etc. — [24]) V. speciosa Fr., etc. — [25]) A. Fenzlii Schulz., etc. — [26]) P. cervinus (Schff.) Fr., atromarginatus (Sing.) Kühn., patricius Schulz., nanus (Pers.) Fr., Keissleri Sing., minimus Rom., hispidulus Fr., eugraptus Bk. & Br., etc. — [27]) L. procerus, rhacodes, excoriatus, mastoideus, naucinus, Badhamii, molybdites, etc. — [28]) H. cepaestipes (Sow.) Heim et Rom., meleagris, lutea, denudata, Brebissonii, etc.